

Wege zur Umweltgerechtigkeit: gesellschaftliche Transformationsprozesse im Kontext globaler Umweltkrisen



Klimawandel, Artensterben und andere ökologische Krisen stellen die Tragfähigkeit des Planeten Erde in Frage und erfordern massive, rasch ablaufende gesellschaftliche Transformationsprozesse, wie etwa eine Energiewende. Globale Umweltveränderungen und die Strategien, diesen zu begegnen, werfen Umweltgerechtigkeitsfragen auf, die eine differenzierte und kontextspezifische Betrachtung erfordern. Die Vorträge erörtern anhand von Fallbeispielen Gerechtigkeitsimplikationen von sozial-ökologischen und damit verbundenen geopolitischen Transformationsprozessen.

Mitglied in:



Deutsche Gesellschaft
für Geographie DGfG

Anschrift:

Albert-Ludwigs Universität Freiburg
Institut für Umweltsozialwissenschaften
und Geographie, Prof. Dr. H. Fünfgeld
Schreiberstraße 20
79098 Freiburg
Telefon: +49 761 203 9242 (Sokr.)
E-Mail: hartmut.fuenfgeld@geographie.uni-freiburg.de
<https://geographie.uni-freiburg.de/de/struktur-kontakt/gesellschaft-geo-ethno/>
www.ph-freiburg.de/geo/gge-freiburg.html

Spendenkonto:

IBAN: DE43 0805 0101 0012 4198 30
BIC: FRSPDE66XXX

Verantwortliche:

Erster Vorsitzender: Prof. Dr. Hartmut Fünfgeld
Zweite Vorsitzende: Prof. Dr. Annika Mattissek
Schriftführerin: Janika Kuge
Kasse: Nils Riach

Alle Vorträge finden 18 Uhr ct,
im Max-Kade-Auditorium 2, Alte Universität
(Bertoldstraße 17, 79098 Freiburg im Breisgau) statt
und sind als Präsenzveranstaltungen geplant.

Vortragsprogramm Wintersemester 2023/2024



Eintritt:

Regulär: 2€
Studierende: 1€
Mitglieder: frei

Bildnachweise:

1: Ilias Bartolini from Spain, UK, Italy, CC BY-SA 2.0, via Wikimedia Commons
2: Schmidt-Vogt
3: Hunini via Wikimedia Commons
4: Jakob Günzler

11. Januar 2024, 18:00 Uhr c.t.
Max-Kade-Auditorium 2, Alte Universität

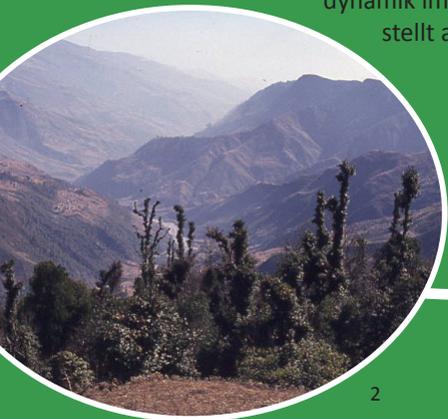
Waldzerstörung und Wiederbewaldung im Nepal-Himalaya

Prof. Dr. Dietrich Schmidt-Vogt
Universität Freiburg

In den 1970ern und 80ern war die Waldzerstörung im Nepal-Himalaya ein großes Thema. Entwaldung und Walddegradation in den Hochlagen und deren Folgen wie Überflutungen in den Vorländern galten als Komponenten einer Umweltkatastrophe überregionalen Ausmaßes. Die Vorhersagen sind nicht eingetroffen. Im Gegenteil hat sich die Waldfläche in Nepal zwischen 1992 und 2016 nahezu verdoppelt. Obwohl der Walddynamik im Nepal-Himalaya ein hochkomplexes Ursachengefüge zugrunde liegt, sind für die Wiederbewaldung vor allem zwei Faktoren verantwortlich: einerseits die um 1970 eingeführte Community Forestry und andererseits die Aufgabe landwirtschaftlich genutzter Flächen.

Die Waldexpansion im Himalaya wird international als Beitrag zu Klima- und Biodiversitätsschutz insgesamt positiv bewertet. Für die lokalen Bauern stellt sich aber das Problem, dass in den „neuen Wäldern“ auch für mehr Wildtiere Platz ist, die ihre Ernten schädigen oder gar vernichten. Im Sinne von Umweltgerechtigkeit gilt es, globale gegen lokale Interessen abzuwägen.

Der Referent berichtet über 40 Jahre Forschung zur Walddynamik im Nepal-Himalaya und stellt aktuelle Projekte vor.



2

1. Februar 2024, 18:00 Uhr c.t.
Max-Kade-Auditorium 2, Alte Universität

Grün, global, gerecht? Die Energiewende im Zeichen einer neuen Geopolitik

Dr. Thilo Wiertz
Universität Freiburg

Der russische Krieg gegen die Ukraine hat die deutsche Energiepolitik in eine Krise gestürzt. Im Bundestag betonte der Wirtschaftsminister, man sei in der Vergangenheit blind dafür gewesen, dass Energiepolitik "immer auch Geopolitik" sei. Doch was meint Geopolitik in diesem Zusammenhang? Welche geopolitischen Umbrüche und Visionen prägen die Geschichte der deutschen Energiepolitik und den Ausbau Erneuerbarer Energien? Wie wurde das Verhältnis von Geographie, Energie und Politik im Kontext von Klimakrise, Nuklearkatastrophen und Ölpreiskrisen in der Vergangenheit verhandelt? Der Vortrag skizziert, wie aktuelle geographische Forschung die Geopolitik von Energie thematisiert und den Blick auf transnationale Verflechtungen und Gerechtigkeitsfragen lenkt.

Vor diesem Hintergrund bietet er einen Rückblick auf vergangene Krisen der Energiepolitik und diskutiert die Implikationen einer neuen Geopolitik im Energiewendekurs, die nicht zuletzt in Bemühungen um den Aufbau einer globalen Wasserstoffwirtschaft ihren Ausdruck findet.



3

8. Februar 2024, 18:00 Uhr c.t.
Max-Kade-Auditorium 2, Alte Universität

Strukturwandel, Rechtsreform und Umweltgerechtigkeit in der japanischen Küstenfischerei

Dr. Sonja Ganseforth
Universität Leipzig

Fisch ist zentral in der japanischen Küche, auch jenseits des ikonisch gewordenen Sushi, und der Fischerei kommt in Japan traditionell eine bedeutsame Rolle zu. In der Küstenfischerei sind noch immer viele kleine Familienbetriebe aktiv. Doch Klimawandel, Umweltveränderungen und Überfischung führen auch hier zu sinkenden Fangmengen, während importierte Massenprodukte, eine sich wandelnde Esskultur und abflauende Nachfrage die Erzeugerpreise niedrig halten. Infolgedessen meiden gerade jüngere Menschen die Fischerei, viele Küstendörfer sterben regelrecht aus. Dieser Krise begegnet die japanische Regierung nun mit einer tiefgreifenden Fischereirechtsreform, die auf stärker behördlich regulierten Bestandsschutz, individuelle Fangquoten und Investitionsanreize für größere Unternehmen setzt. Die jahrhundertealte Praxis einer gemeinschaftlichen Ressourcenverwaltung auf lokaler Ebene wird dabei durch marktwirtschaftliche und privatbesitzbasierte Prinzipien in Frage gestellt, obwohl gerade Kleinfischerei und Gemeinschaftseigentum international zunehmend als Modelle für eine nachhaltigere und gerechtere Fischerei Beachtung finden. Aufbauend auf mehrjähriger Feldforschung beleuchtet der Vortrag das Spannungsfeld zwischen Naturschutz, Umweltgerechtigkeit und einer steigenden Kapitalisierung der Ozeane als Wachstumsräume.



4